

Thema: Formen von Rationalität - Objektivität - Entscheidung - Realität in Wissenschaftsdisziplinen und Common Sense-Bereichen

Die zugehörige LV: Beziehungen zwischen Wissenschaft, Technologie und Kultur

Rationalität: Folgerichtigkeit ist stark vom Weltbild abhängig (Vernunftgeleitete Zielerreichung). Der Rationalismus erhebt die Vernunft zum zentralen Prinzip der Urteilsbildung. Vernunft ist aber abhängig vom Denksystem. So sind etwa auch die Gottesbeweise ein Ausdruck der Vernunft. Umgekehrt ist eine Ableitung aus empirischen Daten nicht unbedingt vernünftig – siehe Sein-Sollen-Fehlschluss in der Herleitung von sozialen Regeln.

Objektivität: Ist stark von Prognostik abhängig (Meinungsunabhängige Eintrittswahrscheinlichkeit, Wiederholbarkeit).

Objektivität ist letztendlich eine Dimension des *common sense*. Wenn unterschiedliche Personen unabhängig voneinander zu ähnlichen Beurteilungen gelange, kann von einem objektiven Urteil gesprochen werden.

Realität: ist durch Unumkehrbarkeit gekennzeichnet (Ursache-Wirkungs-Zusammenhang in einem System mit unumkehrbarem Zeitablauf).

Man kann 2 Formen von Realität in Betracht ziehen:

- 1.) Objektive Realität – also Ereignisse, die erfolgen, ohne dass sie von Menschen direkt interpretiert werden – etwa Planetenbahnen. Dies sind Ursachen-Wirkungsabläufe die ausschließlich durch Naturgesetzlichkeit bestimmt sind – und
- 2.) eine Realität, die durch den Menschen benannt, bewertet und erkannt wird. Diese Realität ist in der Weise objektiv, dass sie von der Mehrzahl der menschlichen Beobachter gleich bewertet wird. In diesem Bewertungsprozess ist ein mehrfacher Kodierprozess involviert, dessen Code von der Beobachtung weitgehend unabhängig ist (Sprache). Aufsetzend auf diese Gegebenheit konstruieren manche Philosophen Aussagen, die sich von der eigentlich erkenntnisbegründenden Realität weit entfernen (Konstruktivismus, viele Weltentheorie und andere intellektuelle Konzepte mehr).

Damit ist rationales urteilen und Handeln dann gegeben, wenn die Handlung auf objektiver validierbares Ziel hin erfolgt und die Handlungen in eine Ursachen-Wirkungs-Ablauf eingebettet sind.

Der Mensch handelt aber nicht nur rational.

Max Weber hat 4 Handlungstypen mit 4 Kontrolldimensionen typisiert:

- zweckrational: Mittel, Zweck, Wert, Folgen
- werterational: Mittel, Zweck, Wert
- affektiv: Mittel, Zweck
- traditional: Mittel

Im allgemeinen wird als rationale Tat eine begründbare Tat gewertet. Wie Weber auch nahelegt, hat rational auch viel mit rationalistisch – bis hin zu rationell zu tun. So ist etwa eine Buchführung nur aufgrund rationaler – regelgeleiteter Führung möglich, ebenso die gesamte kapitalistische Arbeitsorganisation.

Aber das Kriterium “rational” braucht eine Zieleinbettung und eine Beurteilungsregel.

Was unter einem Kriterium rational ist, kann unter einem anderen Kriterium irrational sein. Die Empirie ist dabei kein hinreichendes Kriterium zur Festlegung.

Bsp. Pestsäulen: Wenn es Götter gibt, die Opfer und Dankbarkeit verlangen, ist die Errichtung von Pestsäulen zum milde Stimmen der Götter rational. Gibt es keine Götter, ist die Handlung irrational. Ob man Götter für real hält oder die Hoffnung in die Heilkunst setzt, ist weltbildabhängig. Die Weltbilder sind stark von den Lebensbedingungen beeinflusst.

Karl Marx hat die Lebensbedingungen – man könnte sagen „die Kultur“ in 2 prägende Komponenten geteilt: Basis und Überbau.

„In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte notwendige von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklungsstufe ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen. Die Gesamtheit dieser Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur der Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt, und welcher bestimmte gesellschaftliche Bewußtseinsformen entsprechen.“

Die Basis wird also durch die ökonomischen Lebensbedingungen gebildet und der Überbau durch die staatliche Rahmen (Theorien, Gesetz und Institutionen).

Aufbauend auf dies These glaubte Marx, dass sich der Mensch – das Wesen des Menschen – durch diese 2 Komponenten formt – und im Endeffekt, nach dem Zusammenbruch des Kapitalismus zum sozialen Menschen führen wird.

D.h. die Lebensbedingungen formen den Menschen – in seinem Verhalten und in seinem Denken und Fühlen - das entspricht auch der Ansicht der **Evolutionstheorie** (biologisch: siehe K. Lorenz, koevolutionär: siehe T. Dobzhanski). Geist und Erkenntnis wäre damit durch die Lebensbedingungen grundgelegt und damit relativ (**Konstruktivismus**).

Auch wenn sich Marxens Kommunismus nicht erfüllt hat – zur Zeit kann man diesen Vorgang der Wandlung des Weltverständnis beobachten. Die Lebensbedingungen (globale Industrialisierung) zusammen mit dem Überbau (liberale Staaten und Theorien der Ökonomie) ändern die Weltsicht der Menschen von Grund auf.